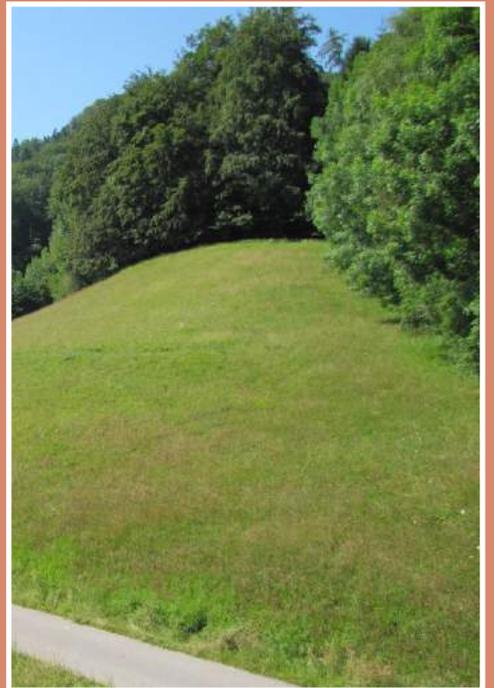




Verein
Schmetterlingsförderung
im Kanton Zürich



JAHRESBERICHT 2021



März 2022

Titelbilder

Kleines Fünffleck-Widderchen (*Zygaena viciae*): eine der Zielarten des Vereins

Puppe

Raupe

Lebensraum des Kleinen Fünffleck-Widderchen

(Fotos Simone Bossart, Puppe Albert Krebs)

Zürich, 25. Februar 2022

Andrea Klieber, Geschäftsstelle

Verein Schmetterlingsförderung

im Kanton Zürich

Zwinglistrasse 34a, 8004 Zürich

info@schmetterlingsfoerderung.ch

www.schmetterlingsfoerderung.ch

Jahresbericht 2021

Inhalt

1	Einleitung	4
2	Projekte 2021	4
2.1	Artenförderungsprojekte 2021	4
	Förderung ausgewählter Tagfalter-Zielarten in Flächen mit kantonalem Schutz («Fachstellen-Projekt»)	5
	Ökologische Landschaftsaufwertung für seltene Tagfalterarten im Kanton Zürich («Lotteriefonds-Projekt»)	5
2.2	Landschaftsprojekt Oberes Tösstal 2021	8
2.3	Weiteres Projekt 2021	9
3	Kommunikation/Öffentlichkeitsarbeit	10
4	Der Verein	12
5	Ausblick	13

1 Einleitung

Das umfangreichste Projekt des Vereins startete 2021 in sein letztes Jahr der fünfjährigen Laufzeit und es wurde nochmals eine Vielzahl an Aufwertungen von Schmetterlingslebensräumen umgesetzt. Voller Stolz blickt der Verein darauf zurück, was für die Tagfalter und die ökologische Vernetzung der Landschaft im Oberen Tösstal erreicht wurde. Das immer noch vorhandene Potenzial für weitere Aufwertungen veranlasste uns, ein Anschlussprojekt zu planen, welches auch bei den bisherigen Geldgebern auf Anklang stiess und nun erfreulicherweise 2022 starten kann. Auf den Abschluss des Projektes hin übergab Heiri Schiess, unser bisheriger Projektleiter, der das Projekt initiiert und aufgebaut hat, an seinen Nachfolger Andreas Hofstetter. Zusammen mit Corina Schiess, die für die Gemeinde Fischenthal zuständig ist, wird Andreas ab 2022 das Projekt leiten.

Über unsere Artförderprojekte in kantonalen Naturschutzgebieten in Zusammenarbeit mit der Fachstelle Naturschutz sowie ausserhalb der geschützten Flächen über unser Projekt «Ökologische Landschaftsaufwertung» konnten ebenfalls Massnahmen umgesetzt werden, mit denen die Lebensbedingungen für unsere Zielarten verbessert werden.

Im März 2021 wurde die Geschäftsstelle, welche die letzten 14 Jahre von Simone Bossart mit viel Fachwissen und Organisationstalent geführt worden war, offiziell an Andrea Klieber übergeben. Leider konnte das nicht im Rahmen der GV stattfinden, da diese aufgrund der Pandemiesituation nicht wie üblich durchgeführt werden konnte. Die Abstimmungen durch die Mitglieder wurden dieses Jahr brieflich durchgeführt. Glücklicherweise konnte der gesellige Teil dann am Mitgliederanlass im November (siehe unter Punkt 3) nachgeholt werden.

2 Projekte 2021

2.1 Artenförderungsprojekte 2021

Bereits 2019 haben wir für die Fachstelle Naturschutz Kanton Zürich mit dem Projekt «Förderung ausgewählter Tagfalter-Zielarten in Flächen mit kantonalem Schutz» gestartet. 2020 kam das Projekt «Landschaftsaufwertungen für seltene Tagfalterarten im Kanton Zürich» hinzu. Die beiden Projekte ergänzen sich und haben das Ziel, die Gesamtlandschaft für die Vereins-Zielarten ökologisch aufzuwerten. Denn neben dem Vorhandensein einer Anzahl grösserer, gut geschützter Lebensräume entscheidet auch die ökologische Qualität der Gesamtlandschaft mit über das langfristige Vorkommen von gefährdeten Arten. Selbst Populationen in den bestgeeigneten Schutzgebieten können aussterben, wenn sie nicht in eine ökologisch hochwertige Landschaft eingebettet sind. Für manche gefährdeten Tiere und Pflanzen gilt das in besonderem Mass, nämlich für weniger ausbreitungsstarken Arten. Für diese sind mehrere benachbarte, kleinere und grössere Lebensräume eine entscheidende Voraussetzung für das längerfristige Überleben. Die geeigneten Lebensräume bilden in übertragenem Sinne die Knoten eines Netzes, das über der gesamten Landschaft liegt. Je dichter das Netz geknüpft ist, desto besser die Vernetzung. Die Chance wächst, dass zwischen Artvorkommen ein aktiver Austausch stattfindet. Kann dieser Austausch nicht mehr stattfinden, können sich ganze regionale Metapopulationen auflösen. Für diese beiden sich ergänzenden Projekte haben wir für jede Zielart eine artverantwortliche Person bestimmt, die für die Förderung dieser Art zuständig ist. Jeder/jedem Artverantwortlichen steht ein «Art-Götti» oder eine «Art-Gotte», meist aus der Experten-gruppe des Vereins, zur Verfügung, um Rücksprache zu nehmen, Einzelheiten zu diskutieren, Erfahrungen auszutauschen und Inputs zu erhalten.

Pro Art haben wir Förderregionen definiert: die Arten sollen im aktuellen Verbreitungsgebiet gefördert und gestärkt werden und sich dann in umliegende Gebiete/Gemeinden, in denen ebenfalls die potenziellen Lebensräume aufgewertet werden, ausbreiten können. Dies kann mittels konkrete Aufwertungs-massnahmen sein, aber auch durch Beratungen von in der Umsetzung anderer Projekte involvierten Personen.

2021 waren folgende Zielarten im Fokus:

Waldteufel *Erebia aethiops*

Artverantwortliche: Livia Haag
Götti: Goran Dusej

Perlgrasfalter *Coenonympha arcania*

Artverantwortliche: Andrea Klieber-Kühne
Götti: André Hofmann

Esparsetten-Widderchen *Zygaena carniolica*

Artverantwortlicher: Jonas Leuenberger
Götti: Claude Meier

Silbergrüner Bläuling *Polyommatus coridon*

Artverantwortliche: Rebekka Moser
Götte: Corina Schiess

Storchschnabel-Bläuling *Aricia eumedon*

Artverantwortlicher: Jonas Landolt
Götti: Heiri Schiess

Pflaumenzipfelfalter *Satyrrium pruni*

Artverantwortlicher: Philipp Heller
Götti: André Rey

Kleines Fünffleck-Widderchen *Zygaena viciae*

Artverantwortlicher: André Rey
Götte: Simone Bossart

Förderung ausgewählter Tagfalter-Zielarten in Flächen mit kantonalem Schutz («Fachstellen-Projekt»)

In kantonale geschützten Flächen ist eine Zusammenarbeit mit der Fachstelle Naturschutz Kanton Zürich zwingend. 2021 konnten unsere Artverantwortliche einige Massnahmen zur Förderung ihrer Zielart im Unterhalt der Naturschutzflächen anregen und fachlich begleiten.

Finanziert wurde die Umsetzung von der Fachstelle Naturschutz – über das Unterhaltsbudget der Betreuung der kantonalen Schutzgebiete oder über spezielle Beiträge aus der Artenförderung Fauna.

Ökologische Landschaftsaufwertung für seltene Tagfalterarten im Kanton Zürich («Lotteriefonds-Projekt»)

Aufwertungsmassnahmen ausserhalb kantonale geschützter Flächen wurden vom Projekt «ökologische Landschaftsaufwertung für seltene Tagfalterarten» umgesetzt, welches durch Stiftungsgelder, Gemeindebeiträge und den Lotteriefonds finanziert wird.

Eine Auswahl der Massnahmen zur **Artenförderung der Zielarten** in den beiden Projekten:

Waldteufel *Erebia aethiops*

Der Waldteufel lebt in offenem Wald. Um ihn zu fördern, braucht es genügend offene, lückig bestockte Wälder mit einer ausgedehnten Grasschicht, welche nur sporadisch gemäht wird.

Bei einer Bestandeserhebung zeigte sich für den Waldteufel am Irchel erneut ein besorgniserregendes Bild. Nur ein einziges Männchen wurde gesichtet. Hier ist ein rasches Vorgehen bei der Förderung dieser Art dringend. Am Albis ist die Art in Aeugst noch in starken (Teil-)Populationen vorhanden.

Hier konnte Livia Haag einbringen, dass die ökologischen Ansprüche der Art bei der Holzerei im Lichten Wald (Liwa Programm der kantonalen Fachstelle Naturschutz) am Chindliberg mitberücksichtigt wurde. Zudem konnte angrenzend an die Riedwiese Habersaat hinter dem Waldrand eine Auflichtung umgesetzt werden, wo bereits im Sommer ein Weibchen bei der Eiablage beobachtet werden konnte. Für weitere Aufwertungsmassnahmen haben erste Absprachen mit den zuständigen Förstern und Kreisforstmeister stattgefunden.



Der Waldteufel klebt seine Eier einzeln an Grashalme.



Aufgelichteter Waldrand am Chindliberg in Aeugst. Im grasigen Unterwuchs können sich die Raupen des Waldteufels entwickeln.

(Fotos: Livia Haag)

Am Irchel konnte erreicht werden, dass die Pflege von Lichter Wald Flächen an die Bedürfnisse des Waldteufels angepasst werden, indem Altgrasinseln stehen gelassen werden und die verschiedenen Flächen jedes Jahr in unterschiedlicher Reihenfolge gemäht werden, um eine Staffelung des Schnittzeitpunktes zu erreichen.

Perlgrasfalter *Coenonympha arcania*

Der Perlgrasfalter, das Wappentier des Vereins, lebt in mageren Wiesen, welche selten geschnitten werden, aber doch offen sind.

Die Vorkommen des Perlgrasfalters beschränken sich zurzeit auf kantonale geschützte Flächen. Die Population in den Thurauen scheint seit ein paar Jahren immer kleiner zu werden, trotz Aufwertungen des Lebensraumes. Da eine negative Auswirkung des fehlenden genetischen Austausches des isolierten Vorkommens nicht ausgeschlossen werden kann, wurde in Zusammenarbeit mit der Fachstelle Naturschutz Kanton Zürich beschlossen, die Population in den Thurauen durch Ansiedlung von Faltern (in Form von Puppen) aus der von uns durchgeführten Zucht mit Tieren aus dem Schaffhauser Randen zu stärken.

Zusätzlich wurden weitere Wald-Auflichtungen zugunsten des Perlgrasfalters umgesetzt und die Pflege in gewissen Teilflächen auf diese Art abgestimmt.

Esparssetten-Widderchen *ygaena carniolica*

Das Esparssetten-Widderchen lebt auf sehr mageren Wiesen oder Ruderalflächen. Seine Raupe frisst hauptsächlich an Esparssette.

Auf einer Fläche in Berg, Glattfelden, auf der im Vorjahr ein lückiger blütenreicher Pflanzenbestand zur Förderung des Widderchens geschaffen wurde, wurden diesen Sommer Neophyten gejätet. Zudem wurde beim Bahnhof Glattfelden eine weitere Fläche mittels Schürfung und Direktbegrünung als potenzieller Lebensraum aufgewertet.

Zusammen mit Pro Natura Zürich soll das Esparssetten-Widderchen in Zukunft auch im Rahmen eines Projekts zur Aufwertung von Böschungen an Strassen, Wegen usw. gefördert werden. Erste Verhandlungen für die Aufwertung einer dafür geeigneten Böschung wurden mit der Gemeinde Eglisau und dem Grundeigentümer geführt.

Bei der Grube Lochrain und der Kiesgrube Rüteren wurde die Planung für Aufwertungen gestartet; die Umsetzung steht noch aus.

Silbergrüner Bläuling *Polyommatus coridon*

Der Silbergrüne Bläuling, der auf lückigen Trockenwiesen mit viel Hufeisenklee angewiesen ist, kommt noch ganz lokal im nördlichen Teil des Kantons vor. 2021 wurde nach weiteren Vorkommen in der Umgebung der bekannten Populationen gesucht und nach geeigneten Flächen für Aufwertungen. In Rafz wurden dazu zwei Böschungen ausgewählt. Hier wurde eine Direktbegrünung (Ausbringen von Magerwiesen-Schnittgut) nach dem Aufräumen der bestehenden Vegetation vorgenommen. Zusätzlich wurden Samen des Hufeisenklee eingebracht. Bei der zweiten Böschung soll ein lückiger Bestand der Vegetation durch Einbringen der Grasschmarotzers Klappertopf angestrebt werden. Zudem wurde das Schnittregime angepasst.

In der Kiesgrube Rüteren wurden die Ansprüche unserer beiden Zielarten Silbergrünen Bläuling und Esparssettenwidderchen in die Betreuung des kantonalen Naturschutzgebietes eingebracht.

Storchschnabel-Bläuling *Aricia eumedon*

Am Bichelsee wurde dieses Jahr die Methode für die Raupensuche beim Storchschnabel-Bläuling verfeinert sowie im Hüttenried Bärenswil eine erste Erfolgskontrolle zur Wirksamkeit von Brachen für die Raupenentwicklung ausgeführt. Diese soll 2022 an zusätzlichen Standorten weitergeführt werden. Dafür wurden in Absprache mit der Betreuung der kantonalen Naturschutzgebiete weitere Brachen ausgeschrieben, die den Raupen eine ungestörte Entwicklung ermöglichen sollten, da diese in der Frasspflanze minieren und deshalb oft mit dem Schnittgut abtransportiert würden.

Im Raum Hirzel gibt es ältere dokumentierte Funde des Storchschnabel-Bläulings. Umliegend um diese wurde nach aktuellen Vorkommen gesucht. Leider gelang in Hirzel ZH kein neuer Nachweis, dafür wurden im nahgelegenen Neuheim (Kanton Zug) 15 Falter beobachtet. Hier lohnt sich eine weitere Abklärung möglicher Vorkommen und wie die Wiederausbreitung in Riedgebiete des Hirzels gelingen könnte.

Pflaumenzipfelfalter *Satyrium pruni*

Der Pflaumenzipfelfalter ist eine Art, die nicht oft beobachtet wird. Die überwinternden Eier können mit Geduld und Erfahrung an Schwarzdorn und Traubenkirsche gefunden werden.

Bei mehreren gezielten Waldrandaufwertungen und Heckenpflegen im Raum Kloten und Opfikon konnten gute Voraussetzungen für die Ansiedlung/Förderung des Pflaumenzipfelfalters geschaffen werden.

Im Januar 2022 ist geplant, die ökologischen Eigenschaften des Pflaumenzipfelfalters bei einem Heckenpflege-Kurs von Birdlife Zürich einzubringen.

Ein 2021 fertiggestelltes Merkblatt für die Waldrand- und Hecken-Pflege zugunsten des Pflaumenzipfelfalters soll künftig bei Besprechungen mit Förstern und im Naturschutz tätigen Personen abgegeben werden können.

Kleines Fünffleck-Widderchen *Zygaena viciae*

Für das Kleine Fünffleck-Widderchen läuft in der Stadt Zürich seit Jahren ein Förderprojekt. Dabei werden auch gezielt Altgrasinseln bei der Mahd stehen gelassen, um eine ungestörte Entwicklung der Raupe zum Falter zu ermöglichen. Auf einer gemähten Versuchsfläche wird zudem das Schnittgut von Hand zusammengereicht und hinausgetragen, um die Anzahl Befahrungen der Fläche zu verringern. Die Auswirkung dieser Massnahme wird durch eine Erhebung der Raupenvorkommen untersucht.

Für den Pflaumenzipfelfalter wurden in den Gemeinden Kloten und Opfikon Waldränder und Hecken aufgewertet.
(Foto: Heiri Schiess)

In zwei Schutzgebietsflächen in Stallikon und einer in Adliswil wird ebenfalls eine faunaschonende Mahd unterstützt – durch Zusammenrechen des Schnittgutes von Hand. Im Gebiet Neeracherried wurde das Stehenlassen von Brachen über die Schutzgebietsbetreuung erwirkt.

Bei der Überprüfung einer Fundmeldung aus der Streuweid am Hirzel konnten keine Falter gefunden werden. Insgesamt zeigt sich im Kanton Zürich beim Kleinen Fünffleck-Widderchen ein starker Rückgang der bekannten Populationen.



Durch das Zusammenrechen von Hand und dem Heraustragen des Schnittgutes wird die Anzahl Befahrungen einer Fläche mit Vorkommen des Kleinen Fünffleck-Widderchens verringert.
(Foto: Simone Bossart)

2.2 Landschaftsprojekt Oberes Tösstal 2021

Das Landschaftsprojekt Oberes Tösstal des Vereins Schmetterlingsförderung im Kanton Zürich, welches 2017 gestartet war, fand im Dezember 2021 den Abschluss der ersten Projektperiode.

Während der fünfjährigen Projektdauer konnten in 93 Teilprojekten 42.4 Hektaren mindestens einmal im Sinne der Projektziele aufgewertet werden. In weiteren 63 Teilprojekten wurden Grundeigentümer*innen, Bewirtschafter*innen, Forstdienst und Naturschutzbeauftragte der kantonalen Fachstelle für Naturschutz so beraten, dass Projektmassnahmen entweder bereits durch diese Akteur*innen vorgenommen wurden, oder Massnahmen vorgesehen oder ausführbar sind. Die Gesamtkosten 2017–2021 betragen CHF 1'352'432.91, wovon CHF 1'151'645.59 (82.6 %) auf die konkrete Ausführung von Massnahmen entfallen.

Als Zielarten dienten dem Projekt drei im Kanton gefährdete Tagfalterarten: der Rundaugen-Mohrenfalter (*Erebia medusa*), der Waldteufel (*Erebia aethiops*) und der Frühlingsheckenfalter (*Hamearis lucina*). Hauptsächlich Stossrichtung des Projektes war die Wiederaufwertung vormals artenreicher und die Aufwertung potenziell artenreicher Lebensräume, nicht nur für Schmetterlinge, sondern für die gesamte Artenvielfalt. Dabei spielte auch der gesamtlandschaftliche Aspekt eine wichtige Rolle, sowohl aus ökologischer als auch aus kulturlandschaftlicher Sicht. Die finanzierten Massnahmen umfassten das Wiederöffnen verwaldender Grünlandpartien,

die Optimierung der Grünlandnutzung, die Aufwertung von Gehölzen und Hecken im Freiland, die Wiedergestaltung offener Wälder, die Nachpflege in Wäldern nach Holzschlag und die Wiederherstellung und Wiederaufwertung von Waldrändern.

Im Rahmen des Projekts wurde eine langfristig geplante Wirkungskontrolle durchgeführt, einerseits auf Beobachtungstranssekten mit einer Gesamtlänge von rund 47 km, andererseits mittels einer gezielten Suche nach den Zielarten. Die beiden Methoden wurden je in zweijährlichem Rhythmus angewandt. Eine vorläufige Analyse der beiden bisher vorliegenden Transekten-Erhebungen zeigt: Die Falter-Artenzahlen steigen im Gefolge von Projektmassnahmen oder von anderweitigen Massnahmen im Sinne der Projektziele, natürlich sehr unterschiedlich stark und abhängig auch von vielen anderen Parametern. Je mehr Massnahmen ausgeführt werden, desto deutlicher ist die Zunahme der Falterarten. Die drei Hauptzielarten kommen regelmässig in oder in der Nähe von Teilprojektgebieten vor. Der Waldteufel und, etwas weniger deutlich, der Rundaugen-Mohrenfalter scheinen sich in einzelnen Fällen bereits (wieder) in aufgewerteten Lebensräumen angesiedelt zu haben

Da noch viel Potential für weitere Aufwertungen im Oberen Tösstal vorhanden ist und einige Schmetterlingsarten im Kanton Zürich nur noch hier in starken Beständen vorkommen, wurde 2021 mit der Planung für ein Anschlussprojekt gestartet und erste Abklärungen bei Geldgebern gemacht betreffend ihrer Bereitschaft, sich finanziell an einer Weiterführung zu beteiligen. Erfreut kann der Verein nun 2022 mit



einer weiteren Projektperiode von 2022–2026 starten. Der bisherige Projektleiter Heiri Schiess, welcher das Projekt mitinitiiert und zum Erfolg gebracht hat, hat mit Andreas Hofstetter einen kompetenten Nachfolger gefunden, der die neue Etappe leiten wird. Corina Schiess wird dabei wie bisher die Teilprojekte in der Gemeinde Fischenthal leiten.

Die Wiederöffnung verbuschender Wahlweisen bringt einen grossen Mehrwert für die Artenvielfalt. Der Zustand der Flächen 2017 und nach der Aufwertung und Wiederaufnahme der Bewirtschaftung Zustand 2021.

(Fotos: Heiri Schiess)

2.3. Weiteres Projekt 2021

2021 wurden wiederum ein Nachpflege der aufgelichteten Flächen beim **Feusi-Egghof in Schöffli-dorf** ausgeführt. Beim Jäten der Waldreben zeigte sich ein starker Rückgang dieser wuchernden Art gegenüber den Vorjahren. Ob dies längerfristig so bleibt, werden die folgenden Jahre zeigen. Die Fläche wurde selektiv gemäht, wobei standorttypische Sträucher und Bäume gezielt geschont und gefördert wurden. Im Auftrag der Gust und Lyn Guhl-Stiftung wurden durch den Forst und Helene Christener (Pächterin) zudem alle bisher am Waldrand auf der Parzelle des Egghofs eingerichteten Schmetterlingsförderflächen gepflegt. Der Natur- und Vogelschutzverein Wehntal (NVSW) hat an einer Stelle Stockausschläge und Brombeeren in Handarbeit selektiv zurückgeschnitten, so dass die Krautschicht dort ungemäht als Saum über den Winter stehen bleiben kann.



3 Kommunikation/ Öffentlichkeitsarbeit

Papillon

Das Vereinsinfoblatt wurde wiederum zweimal an Mitglieder, Mitarbeitende, Bekannte, Donatoren des Vereins und an weitere an der Schmetterlingsförderung interessierte Personen versandt. In der Sommerausgabe wurde unsere langjährige Geschäftsführerin Simone Bossart verabschiedet und ihre Nachfolgerin Andrea Klieber-Kühne vorgestellt. Zudem wurde über das Projekt «Ökologische Landschaftsaufwertung für seltene Tagfalter» berichtet. In der Herbst-Ausgabe wurde ausführlich zu unserem Projekt zur Förderung des Kleinen Fünffleck-Widderchens in Zürich berichtet und in einem interessanten Interview mit Stefan Hose die Zusammenarbeit mit Grün Stadt Zürich erläutert.

Vorträge

2021 konnte die Mitgliederversammlung des Verschönerungsverein Zürich wieder vor Ort stattfinden und dabei konnte Andrea Klieber den Vortrag über Schmetterlinge und ihre Lebensräume halten, für den sie bereits das Jahr zuvor angefragt worden war. Die Zuhörer*innen zeigten grosses Interesse und ein Mitglied des Vereins machte auf eine mögliche Aufwertungsfläche aufmerksam.

Presse

Im Juni 2021 erschien im Tösstaler und Zürcher Oberländer ein Bericht zum Landschaftsprojekt im Oberen Tösstal mit einem Interview mit Heiri Schiess.

In der Fachzeitschrift «Natur- und Landschaftsplanung», welche vom deutschen Ulmer Verlag herausgegeben wird, wurde in einem ausführlichen Artikel über das Landschaftsprojekt Oberes Tösstal berichtet (Ausgabe Jg. 53 (09) 2021).

Internet

Die Website des Vereins konnte im April mit Informationen zum neusten Vereinsprojekt «Ökologische Landschaftsaufwertung für seltene Tagfalter», zu unseren Zielarten und den bisherigen Projekten aktualisiert werden.

Mitgliederanlass

Am 27. November lud der Verein zu einem Mitgliederanlass. Eine Gruppe von gut über 20 Personen trotzten den kalten Temperaturen und machte sich unter Anleitung von André Rey auf die Suche nach Eiern und Raupen von Tagfaltern, die in diesen Stadien überwintern. Anschliessend wärmten sich alle bei einem Apero um ein Feuer und wir konnten Simone Bossart, die die Geschäftsstelle die letzten 14 Jahre kompetent geführt und den Verein wesentlich mitgeprägt hat, in Persona gebührend verabschieden. Dies war ja im Frühling auf Grund der ausgefallenen GV nicht möglich gewesen.



4 Der Verein

Der **Vorstand** legt die strategische Ausrichtung des Vereins fest. Die Mitglieder waren 2021: Markus Müller (Präsident, MSc Natural Resource Sciences), Simone Nägeli (Vize-Präsidentin und Aktuarin, dipl. Biologin), Claude Meier (Leiter Expertengruppe, dipl. Biologe), Goran Dusej (dipl. Biologe) und Walter Zuber (Beisitzender, Akustiker). 2021 fanden insgesamt drei Vorstandssitzungen statt: der Vorstand beschliesst jeweils, welche Projekte durchgeführt werden, sowie das Budget und die Jahresrechnung, die der Generalversammlung präsentiert werden.

Die **Expertengruppe**, ein Gremium mit Tagfalter-spezialistInnen, erarbeitet die Grundlagen für die Tagfalterförderung im Kanton Zürich durch den Verein und berät den Vorstand in fachlicher Hinsicht. Sie prüft die eingereichten Projekte und gibt zuhänden des Vorstandes eine Empfehlung ab. Ihre Mitglieder beraten als Projektgötte oder -götti die Projektverantwortlichen. Bei Bedarf werden auch zusätzliche Besprechungen zu einzelnen Projekten durchgeführt. Mitglieder 2021 waren: Claude Meier (dipl. Biologe), Corina Schiess (dipl. Biologin), Dr. André Hofmann (Biologe) und Heinrich Schiess (dipl. Biologe). Bei Bedarf nehmen auch Vorstandsmitglieder, Fachleute oder Projektverantwortliche an den Expertengruppensitzungen teil.

Die **Geschäftsstelle** erledigt die operativen Aufgaben. Geschäftsführerin bis März war Simone Bossart (dipl. Geografin). Ihre Nachfolgerin, die seit Oktober 2020 schrittweise eingearbeitet wurde, ist Andrea Klieber-Kühne (dipl. Biologin).

Die **Artverantwortlichen** planen und organisieren ökologische Aufwertungsmassnahmen und Bestandeserhebungen in den beiden Projekten «Förderung ausgewählter Tagfalter-Zielarten in Flächen mit kantonalem Schutz» und «Ökologische Landschaftsaufwertung für seltene Tagfalterarten im Kanton Zürich»: Livia Haag (dipl. Biologin), Philipp Heller (BSc. ZHF Umweltingenieurwesen), Andrea Klieber-Kühne (dipl. Biologin), Jonas Landolt (Umweltnaturwissenschaftler ETH), Jonas Leuenberger (dipl. Biologe), Rebekka Moser (Umweltingenieurin), André Rey (Landschaftsarchitekt).

Weitere Projektverantwortliche:

Feusi-Egghof in Schöfflisdorf

Dr. Urs Landergott (Biologe)

Tösstalprojekt

Projektleiter: Heinrich Schiess,

ProjektmitarbeiterIn: Corina Schiess,

Andi Hofstetter

Innerhalb der Projekte und der Vereinstätigkeiten setzten sich **weitere Personen** für unseren Verein und für die Förderung der Schmetterlinge ein:

Mitarbeitende in den Projekten: Altmann AG, Bachmann Forst, Muggler Forst GmbH, Naturschutz mit sozialem Mehrwert (Timon Zollinger, Matteo Cazzaniga, Laszlo Zsindely), Zivildienstleistende (Verein Grünwerk), Asylbewerber des Bundesasylzentrums Embrach, Bosshard Max, Bütler Florian, Bütler Urs, Jashari Eva, Lenz Kathrin + Rafael, Rüegg Jahn, Rüegg Ruedi, Schiesser Hans, Schoch David, Schoch Ueli+Peter, Sigrist Stefan, Spörri Evandro, Winkler Ignaz, Wolfensberger Andreas, Jürg Obrist, Marcel Lusti, Christian Sierts, Yaiza Cabrera und weitere Personen.

Forst- und Werkdienste: Jürg Küenzi und Rolf Stricker in Bauma, Hano Vontobel in Fischenthal, Pascal Sturm in Bäretswil, Simon Weber in Wildberg, Urs Büchi in Schöfflisdorf, Plattform Glatttal, Forst Kloten, Werkdienst Gemeinde Rafz.

Diverse Landwirte, Pächter und Bewirtschafter in den Projektgebieten

Papillon: Dr. Manuela Di Giulio (Redaktion, Biologin), Thomas Kissling (Grafik), Susann Scheiber (Textbearbeitung)

Die **Vereinsfinanzen** wurden von filo Treuhand GmbH geprüft und revidiert.

Ende 2021 unterstützten 123 **Mitglieder** den Schmetterlingsverein.

Ein herzliches Dankeschön allen Beteiligten!

5 Ausblick

Wir freuen uns, im Oberen Tösstal mit dem Anschlussprojekt «Landschaftsprojekt Oberes Tösstal» in die nächste Projektperiode zu starten. Die Förderung unserer Zielarten über das Projekt «Ökologische Landschaftsaufwertung für seltene Tagfalter» soll mit noch mehr Schwung zu Umsetzungen führen. Auch das Projekt zur Förderung der Tagfalter in kantonal geschützten Flächen wird weitergeführt. Nun hoffen wir auf ein schmetterlingsreiches Jahr und viele interessante Naturbeobachtungen!